

MEDIKAMENTE

## Hirnschäden durch Ritalin?

Die amphetaminähnliche Psycho- droge Ritalin, mit der hyperaktive und aufmerksamkeitsgestörte Kinder behandelt werden, könnte zu Langzeit- veränderungen im Gehirn führen. Bei einer Untersuchung an Ratten, denen in frühem Lebensalter relativ hohe Dosen des Psychomittels gespritzt wurden, fanden Neurowissenschaftler vom New Yorker Weill Cornell Medical College nicht nur Verhaltensänderungen; sie stellten darüber hinaus in vier wichtigen Hirnregionen der Nager strukturelle und neurochemische Veränderungen fest. Zwar bildeten sich die Spuren im Kopf nach dem Absetzen des Mittels allmählich wieder zurück. Dennoch mahnen die Forscher zu erhöhter Vor- sicht bei der Verschreibung: „Wir ma- chen uns Sorgen über die Langzeitan- wendung von Ritalin“, erklärt Studien- leiterin Teresa Milner, „vor allem dann, wenn sich die Behandlung über Jahre hinzieht.“ Derzeit wird das Psycho- mittel in klinischen Studien sogar schon bei Zwei- bis Dreijährigen getestet.



JON ARNOLD IMAGES / IFA-BILDERTEAM

Campus der Harvard University in Cambridge

UNIVERSITÄTEN

## Lektion für Harvard

Manch einen erfolgreichen Fondsmana- ger hat die Vermögensverwaltung der Harvard University hervorgebracht. Doch nun hat einer dieser Überflieger der Uni- versität eine schmerzhaft Lektion erteilt. Jeffrey Larson, der als Harvard-Angestellter bis Sommer 2004 mehr als zwölf Jahre lang das Vermögen der Hochschule verwaltete, hat im Juli mal eben 350 Millionen Dollar

verloren, die die elitäre Lehranstalt mit Sitz in Cambridge, Massachusetts, in seine Fir- ma Sowood Capital Management investiert hatte. In seiner alten Position hatte Larson noch maßgeblichen Anteil an der bisher so erfolgreichen Finanzpolitik der Harvard University. Zwischen 1996 und 2006 er- zielten er und seine Kollegen eine durch- schnittliche Jahresrendite von 15,2 Prozent

ARCHÄOLOGIE

## Behinderte als Menschenopfer

Steinzeitliche Jäger und Sammler in Europa haben vermutlich schon vor rund 20 000 Jahren Menschen rituell geopfert. Das schließt der italienische Archäologe Vincenzo Formicola von der Universität in Pisa aus der „verblüf-

fend hohen Zahl von Gruppenbestat- tungen“ aus dieser Zeit. Bisher hat die Wissenschaft solche Funde meist mit Unglücksfällen oder Seuchen erklärt, die unter den Steinzeitmenschen gras- sierten. Doch nach der Untersuchung

erst kürzlich gefundener Grabstätten in Russland, Tschechien und Italien ist der Archäologe eher vom gewaltsamen Tod der Bestatteten über- zeugt. Da sich in den Gräbern mit mehr als ein- em Skelett, neben un- gewöhnlich reichhaltigen Beigaben, auch auffällig häufig die Überreste körperlich Missgebilde- ter befanden, glaubt Formicola, dass vor allem Gruppenmitglieder mit solchen Auffällig- keiten für den Opfertod ausgewählt wurden.

Gruppengrabstätte in Tschechien

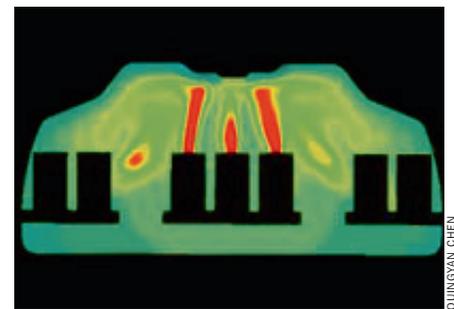


INSTITUTE OF ARCHAEOLOGY/ACADEMY OF SCIENCES OF THE CZECH REPUBLIC

LUFTFAHRT

## Spürnase gegen Virenschleudern

Künftig soll ein neuartiges Alarm- system Flugpassagiere aufspüren können, die Träger gefährlicher Viren oder Bakterien sind. Qingyan Chen, ein Experte der Purdue University in West Lafayette, Indiana, entwickelte dazu eine chemische Spürnase, die mit mehreren Sensoren und einem speziell für diesen Zweck entwickelten Compu- terprogramm arbeitet. Reagiert einer der Melder auf verdächtige Mitbringsel in der Kabinenluft, kann der Rechner unter Berücksichtigung von Luftbewe-



QINGYAN CHEN

Kabine mit Kontaminationsspuren (rot)